

Gerade in Aquitanien und im Einflußbereich von Cluny kursieren derartige Sorgen, auch – so lehrte bereits der erwähnte Brief an den Bischof von Verdun – in Burgund und Lothringen. Abt Odo nährt sie frühzeitig¹²⁷: „Die Wogen des Unrechts schlagen immer höher ... gefährliche Zeiten sind heraufgezogen, die Welt wird von ihrem Ende bedroht“¹²⁸; der Mahner wird nicht müde zu versichern: *tempora iam venisse*¹²⁹, *instante iam tempore Antichristi*¹³⁰. Dieses wiederholt eingehämmerte „Jetzt“ trennt das zehnte vom neunten Jahrhundert. Nur Wehklagen bleibt in des gegenwärtigen Lebens Zeit, „die alles so verworren und nicht einmal mehr Spuren von Wahrheit, vielmehr alles von Nichtigkeit und Luxus überfließen sieht“¹³¹. *Sunt ... omnia confusa*. Es sind die Erfahrungen der eigenen Gegenwart, die unendliche Fülle der Gewalt, des Unrechts, der Triumph des Bösen, welche den Mönch des 10. Jahrhunderts – wie seinerzeit die Kirchenväter – zu derartiger Einsicht drängen. Und es ist gesteigertes Sündenbewußtsein, das die Ereignisse, die an sich der Karolingerzeit nicht fremd gewesen waren, in endzeitliches Licht taucht. „Die Zeit ist schon erfüllt, der verruchte Feind offenbart schon das Mysterium der Bosheit, da alle Ordnung der Religion und der Christenheit aufgelöst ist“¹³². „Behemot, der König des Bösen, hält seinen Einzug“¹³³.

¹²⁷) Darauf hat bereits Ernst Sackur, Die Cluniancenser in ihrer kirchlichen und allgemeingeschichtlichen Wirksamkeit bis zur Mitte des elften Jahrhunderts 1 (1892) S. 118 und 2 (1892) S. 223–226 nachdrücklich hingewiesen. Danach hat vor allen Filippo Ermini, La fine del mondo nell'anno mille e il pensiero di Odone di Cluny, in: Studien zur lateinischen Dichtung des Mittelalters. Ehrengabe für Karl Streckker, hg. von W. Stach und H. Walther (1931) S. 29–36 das Thema aufgegriffen.

¹²⁸) Collationes II, 37 (Migne PL 133 Sp. 585 C).

¹²⁹) Collationes II, 37 (Migne PL 133 Sp. 586 A).

¹³⁰) So z. B. Vita s. Geraldi II, 10 (Migne PL 133 Sp. 676 C); vgl. weiter: Sackur, Cluniancenser 1 S. 118 Anm. 4.

¹³¹) Collationes II, 37: *Lugendum est ei* (zuvor ist 1. Cor. 5, 2 zitiert) *presentis vitae tempus, in quo sunt ita omnia confusa, ut veritatis quidem nec vestigium usquam videas, nequitiae vero atque luxuriae cuncta esse repleta prospicias ...* (Migne PL 133 Sp. 584 D).

¹³²) Collationes II, 37: *Haec itaque tempora iam venisse, jamque malignum hostem mysterium iniquitatis* (vgl. 2. Thess. 2, 7) *operari per hoc manifeste patet, quod omnis ordo religionis aut Christianitatis immutatus est, nec impietas iam erubescere saltem dignatur, sed iniquorum multiplicitate roborata caput ubique locorum extulisse videatur* (Migne PL 133 Sp. 586 A/B).

¹³³) Odonis abbatis Cluniacensis Occupatio VII, 593, ed. Antonius Swoboda (1900) S. 166.